

Nicht-offener zweiphasiger hochbaulich-freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb

Wiederaufbau der Bornplatzsynagoge

Liste bitte im .pdf und .xlsx-Format abgeben

Die Entwurfserläuterungen sind in der vorgegebenen Textmaske themenbezogen einzutragen. Eine maximale Zeichenanzahl von insgesamt 7.500 Zeichen inkl. Leerzeichen ist zu berücksichtigen. In der Zeile "Zusammenfassung" sollen die Textabschnitte auf die wesentlichen Punkte in max. 400 Zeichen stichwortartig zusammengefasst werden.

gesamt: 7490/7500 Zeichen

Entwurfsleitende Idee

Der Entwurf möchte die beiden Synagogen als unterschiedliche Teile eines gemeinsamen, erlebten Ganzen interpretieren und miteinander verbinden. Die wiederaufgebaute orthodoxe Synagoge mit ihrer neoromanischen Architektur bewahrt die Erinnerung an das, was einst zerstört wurde, während der reformierte Teil die Gegenwart in Form und Ausdruck widerspiegelt. Gemeinsam tragen die beiden Gebäude dazu bei, die Position der Gemeinde in der Stadt und in der heutigen Zeit zu definieren. Im Mittelpunkt steht die Verstärkung der jeweiligen Charaktere der beiden Teile und ihre Verbindung durch ein übergeordnetes Gestaltungsprinzip, das die unterschiedlichen Ausrichtungen der Synagogen in einer Geste des Pluralismus und der Toleranz darstellt.

741/ca. 700 Zeichen

Städtebauliche Qualität:

städtebauliche Adressbildung; Quartiersbildung, Ensemble-Bildung; Einfügung in den städtebaulichen Kontext; Einhaltung der städtebaulichen Setzung des Masterplans aus der Machbarkeitsstudie

Die reformierte Synagoge ordnet sich der orthodoxen Synagoge unter, begegnet jedoch mit ihrer exponierten Position dem städtischen Raum. Hier öffnet sich das Gebäude mit einem Café und Sitzplätzen zu den angrenzenden Plätzen und Straßen. Die quadratische Grundform der reformierten Synagoge macht sie im Stadtbild klar erkennbar, leicht überwachbar und gut zugänglich. Das helle, organisch geformte Mauerwerk ist haptisch erfahrbar und lädt zum Verweilen und zur Nähe ein. Die Gebäude fügen sich in die städtische Umgebung ein und sind in das bestehende Stadtgewebe integriert, treten jedoch als klar definierte und einladende Einheit in Erscheinung. Der Entwurf folgt dem Masterplan mit prägnant gestalteten Bauvolumen, die zur Bewegung in und durch das Areal anregen.

770/ca. 700 Zeichen

Hochbauliche Qualität:

Entwurfsidee; Gestalterische architektonische Qualität; Gestalterische Qualität der Fassaden

Eine wiederhergestellte Erinnerung läuft stets Gefahr, in den Erfahrungen der Gegenwart zu verblassen. Der Entwurf sieht vor, die ursprüngliche Synagoge detailgetreu wiederaufzubauen. Es ist jedoch eine monochrome Gestaltung aus hellem Ziegelstein, sowohl innen als auch außen, vorgesehen. Auf diese Weise soll die Erinnerung an die Vergangenheit erhalten bleiben. Durch die klare Darstellung des Gebäudes als Rekonstruktion können Erinnerung und Gegenwart gemeinsam weiterbestehen. Der reformierte Teil bildet einen architektonischen Gegenpol – eine reduzierte, abstrahierte Monolithstruktur der heutigen Zeit. Die kreisförmige Grundform, die in ein Quadrat eingeschrieben ist, ermöglicht es, den Synagoga nach Osten auszurichten, während der Abdruck des Baukörpers sich an das städtische Umfeld anpasst. Die hellen Innenräume sind zugleich sakral, asketisch und kultiviert.

878/ca. 700 Zeichen

Freiraumplanerische Qualität:

Qualität der öffentlichen Räume unter Berücksichtigung des Sicherheitskonzeptes; Anbindung und Verknüpfung mit der Umgebung, Wegeverbindungen

Durch die Neubauten entstehen Räume und Orte mit unterschiedlichem Charakter. Der Allende-Platz wird durch das Café und die Treppenanlage in sonniger Lage geprägt und ist als flexible und befestigte Platzfläche angelegt. Der Bomplatz und der Joseph-Carlebach-Platz sind durch eine bogenförmige Bepflanzung mit einladenden Öffnungen von der Grindelhofstraße abgegrenzt. Der Park wird landschaftsgestalterisch durch üppige Bepflanzungen und durchlässige Bodenbeläge aufgewertet. Die Treppenanlagen, Bepflanzungen, niedrigen Sitzmauern und skulpturalen Granitobjekte sorgen für einen integrierten Schutz vor Fahrzeugen. Klare Wege fördern Bewegung und Aufenthalt im Park. Feste Bodenfundamente ermöglichen temporäre Abgrenzungen bei Festen und Events.

751/ca. 700 Zeichen

Funktionale Qualität und Grundrissgestaltung:

funktionale Zusammenhänge; innere Erschließung; Flexibilität und Schaltbarkeit

Die Funktionen verteilen sich auf zwei Baukörper: Die wiederaufgebaute Bomplatzsynagoge beherbergt die orthodoxe Synagoge und zugehörige Funktionen, während der von der reformierten Synagoge gekrönte Bau das Jugendzentrum, die Verwaltung, das Wohnen und die Küche integriert. Gemeindesaal, Foyer, Bibliothek, Erinnerungsraum und Rundgang sind über eine zirkuläre vertikale Erschließung mit Treppe und Aufzug direkt mit dem Foyer der orthodoxen Synagoge verbunden. Großzügige Bögen und mehrgeschossige Öffnungen sorgen in den unteren Bereichen für atmosphärisches Tageslicht. Der strategisch platzierte Gemeindesaal verknüpft beide Baukörper im unteren Geschoss und optimiert Personen- sowie Versorgungsströme. Seine Geometrie ermöglicht flexible Nutzung und ist ideal für größere Gesellschaften.

796/ca. 700 Zeichen

Erschließungs- und Sicherheitskonzept:

Berücksichtigung der sicherheitsrelevanten Anforderungen; Architektonische Qualität der Umsetzung/ Integration des Sicherheitskonzeptes

Die langgestreckte Bepflanzung mit Sitzmauern zur Grindelstraße, die Treppenanlagen zum Allende-Platz, skulpturale Granitobjekte werden als Einfahrtsschutz dienen. Bodenfundamente für Zäune und Tore ermöglichen eine temporäre Abgrenzung des Parks bei Events. Alle Gebäudeeingänge, außer dem Café, sind mit Sicherheitsschleusen ausgestattet. Die Hauptzugang der orthodoxen Synagoge umfasst eine zentrale Schleuse für die gesamte Anlage, da die Gebäude unterirdisch verbunden sind. Nur notwendige Öffnungen, wie solche für Tageslicht und Eingänge, werden im EG platziert. Im Eingangsbereich der reformierten Synagoge befinden sich Polizeiräume mit guter Übersicht über den Vorplatz.

680/ca. 700 Zeichen

Denkmalpflegerische Qualität:

Umgang mit Bodendenkmalen und Bodenmosaik; Integration von Fundstücken der Grabungen; Ausstellung von Fundstücken der Grabungen als Erinnerungskultur

Das Bodenmosaik wird auf dem Vorplatz sowie in der Pflasterung entlang der Bepflanzungen im Park wiederverwendet. In der bogenförmigen Bepflanzung zur Grindelhofstraße werden einladende Öffnungen geschaffen, in denen Reliquien und Informationen zur Geschichte der Synagoge ausgestellt werden können. Zur Würdigung des historischen Erbes der Bomplatzsynagoge können die archäologischen Funde untersucht und teilweise in das gestalterische Konzept integriert werden. Die ausgegrabenen Artefakte sollen sowohl im Gedenkraum als auch in der Bibliothek präsentiert werden.

569/ca. 700 Zeichen

Realisierbarkeit:

Abschnittsweise Umsetzung

Das Projekt wird als ein Hauptbauabschnitt vorgeschlagen. Bei zukünftigem Bedarf besteht eine potenzielle Baureserve in unmittelbarer Nähe der Schule. Im Zuge der Projektrealisierung wird ein Treppenhausanbau errichtet, um eine höhengerechte Anbindung an die Erschließungsgänge der Neubauten zu gewährleisten. Es ist vorteilhaft, mit dem Bau von Gebäude B2 zu beginnen, da es über ein doppeltes Untergeschoss verfügt und somit umfangreichere Gründungs- und Erdarbeiten erfordert.

479/ca. 700 Zeichen

Nachhaltigkeit:

Baustoffe und Baukonstruktion; Rezyklierbarkeit und Umgang mit dem Einsatz von Materialien

Die Fassadengestaltung wird mit wiederverwendetem Ziegel oder optimiertem, biogasgebranntem Ziegel vorgeschlagen. Für eine nachhaltige Instandhaltung wird ein Mörtel mit reduziertem Zementanteil gewählt, wodurch die CO₂-Emissionen erheblich gesenkt werden. Die tragende Struktur wird, wo möglich, als Holzkonstruktion ausgeführt. Für konstruktive Elemente, die den Einsatz von Beton erfordern, wird eine klimaschonende Betonalternative mit einer CO₂-Reduktion von 30–50 % vorgesehen. Diese Maßnahmen sollen die klimatische Belastung durch Baumaterialien um die Hälfte reduzieren. Die Dachflächen von Gebäude B2 werden für eine Kombination aus Photovoltaik und extensiver Dachbegrünung ausgelegt. Bestehende Baumgruben und erhaltenswerte Bäume werden saniert. Die Biodiversität wird durch die gezielte Ergänzung heimischer Pflanzenarten gefördert. Die Baumgruben sowie der hohe Anteil an wasserdurchlässigen Bodenbelägen schaffen zudem optimale Voraussetzungen für eine dezentrale Regenwasserbewirtschaftung.

1007/ca. 700 Zeichen

Wirtschaftlichkeit:

Investitionskosten; Betriebskosten

Die Investitionskosten für den Bornplatzsynagogewiederaufbau sind aufgrund der hohen Detaillierung erheblich, während die Baukosten des ergänzenden Gebäudeteils gering bleiben. Die reformierte Synagoge hat eine besondere Form, der Rest des Baukörpers ist rational und flächeneffizient. Der untere Geschossbereich ermöglicht eine einfache, funktionale Bauweise. Effiziente Grundrissgestaltung, gute Dämmung und nachhaltige Materialien sichern niedrige Betriebskosten.

466/ca. 700 Zeichen

Zusammenfassung (max. 400 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Das Konzept verbindet die beiden Synagogen zu einer Einheit. Die Gebäude sind urban integriert, einladend und von gut gestalteten Grünflächen umgeben. Tageslicht fließt vertikal durch Synagogen, Treppen und Foyers. Der Gemeindesaal ist flexibel, Sicherheit und Erbe werden gewürdigt. Das in zwei Baukörpern geplante Projekt ist nachhaltig und effizient.

353/ca. 400 Zeichen